



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Krisis**

**Bülow, Bernhard W. von**  
**Berlin, 1922**

III. Heeresziffern und Mobilmachungszeiten

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73645)

Dokumente Nr. 839, Englisches Blaubuch Nr. 160): Englisches Ultimatum. — — Unterredung Bethmann Hollweg — Goschen (Englisches Blaubuch Nr. 160): Der Fetzen Papier. — — (Nachts.) Goschen fordert seine Pässe (Deutsche Dokumente Nr. 863).

### III. Heeresziffern u. Mobilmachungszeiten

Viele Anzeichen weisen darauf hin, daß der Stand der Rüstungen und die Stärke der Heere der beteiligten Länder keinen unmittelbaren Einfluß auf den Kriegsausbruch ausgeübt haben. Alle Staaten waren gerüstet. Nirgends war das volle Maß der geplanten Rüstungen erreicht. Ebenso wenig hat ein Zustand vorübergehender militärischer Schwäche die Erwägungen dieser oder jener Regierung beeinflußt. Nach damaliger, zutreffender Auffassung hielten sich beide Mächtegruppen militärisch annähernd die Wage, wenn man die Wertunterschiede der Truppen und der Organisation in Rechnung stellt. Die Ereignisse haben die Erwartung bestätigt, daß der Deutsche mehr als seinen Mann stehen würde. Zahlenmäßig war jedoch der Dreiverband dem Dreibund erheblich überlegen. Zur See herrschte er absolut, zu Lande verfügte er über weit größere Heere. Dazu kommt, daß von 1902 ab Italien nicht mehr als Bundesgenosse für den Kriegsfall gelten und 1914 auf die Waffenhilfe Rumäniens auch nicht gerechnet werden konnte. Unter diesen politischen Voraussetzungen ergibt sich zu Kriegsausbruch folgendes Bild der Heeresstärken:

	Friedensstärke	Planmäßige Kriegsstärke	
Deutschland . .	761 000 Mann	2 020 000 Mann	85 Inf.-Div.
Österreich-Ung.	478 000 „	1 338 000 „	50 „
Zusammen . .	1 239 000 Mann	3 358 000 Mann	135 Inf.-Div.
Frankreich . .	910 000 Mann	1 650 000 Mann	79 Inf.-Div.
Rußland:			
Sommer . .	1 445 000 Mann		
Winter . .	1 845 000 „	3 420 000 „	117 „
Zusammen:		5 070 000 Mann	196 Inf.-Div.
Sommer . .	2 355 000 Mann		
Winter . .	2 755 000 „		

Die vorstehenden Zahlen, wie auch die meisten der anderen Angaben dieses Abschnitts, sind den Denkschriften des Untersuchungsausschusses entnommen, für Frankreich wurden hierbei die Ziffern französischen Ursprungs zugrunde gelegt.

Die militärische Überlegenheit der Mittelmächte kann diese niemals zum Kriege verleitet haben: Sie war nicht vorhanden. Die planmäßigen Kriegsstärken beider Mächtegruppen, berechnet nach Divisionen, verhielten sich wie 135 : 196. Dabei wäre noch zu berücksichtigen, daß infolge der sehr viel höheren Friedensstärken in Frankreich und Rußland in diesen Ländern für jede Kriegsdivision mehr Mannschaften vorhanden waren als bei den Mittelmächten. Es standen für jede Kriegsdivision im Frieden unter den Waffen: in Deutschland 9000 Mann, in Österreich-Ungarn 9600, in Frankreich 10 600, in Rußland 12 300 im Sommer und 15 700 Mann im Winter.

Der sattsam bekannte Vorwurf des Militarismus erscheint, soweit er sich ausschließlich gegen Deutschland richtet, durchaus unbegründet. Deutschland hielt mit 67 Millionen Einwohnern 761 000 Mann, d. h. 1,13 v. H. der Bevölkerung unter den Waffen, Frankreich dagegen mit 40 Millionen Einwohnern 910 000 Mann, d. h. 2,27 v. H. der Bevölkerung. Frankreich war von jeher in viel höherem Grade militarisiert als Deutschland. Dies veranschaulicht in besonderem Maße die Länge der militärischen Dienstzeit. Bis 1889 hatte Frankreich die fünfjährige, dann die dreijährige Dienstzeit, um erst 1905 — zwölf Jahre später als Deutschland — die zweijährige Dienstzeit einzuführen. 1913 kehrte es wieder zur dreijährigen Dienstzeit zurück.

Der hohe Stand der Organisation, insbesondere des Verkehrs wesens, erlaubte es Deutschland, seine Mobilmachung 1914 bis zum letzten möglichen Augenblick hinauszuschieben, obwohl der Krieg auf zwei Fronten drohte. In keiner militärischen Maßnahme ist es dem Gegner vorangeschritten. Wenn diese also zu militärischen Maßnahmen und schließlich zur Mobilmachung schritten, so wurden sie allein durch politische Erwägungen und nicht durch militärische Bedrohung hierzu veranlaßt. Am 23. Juli wurde die österreichisch-ungarische Note in Belgrad übergeben, am 25. Juli wurden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen und am 28. Juli Serbien der Krieg erklärt. Jedes dieser Ereignisse wurde am nächstfolgenden Tage bekannt. Deutschland hat am 29. Juli die Truppen in ihre Standorte zurückbeordert, Frankreich am 27. Juli, Rußland am 25. Juli. In Deutschland wurde am 31. Juli der „Zustand drohender Kriegsgefahr“ verkündet\*), in England am 29. Juli. In Frankreich waren bereits am 28. Juli entsprechende Maßnahmen angeordnet worden, in Rußland am 26. Juli. Wie sich im übrigen die Mobilmachungszeiten der einzelnen Länder zu einander verhalten, geht aus der umstehenden Zeittafel hervor.

\*) Es handelt sich nicht um eine Verhängung des „Kriegszustandes“, wie im Ausland vielfach verbreitet worden ist — und noch verbreitet wird. Diese Verwechslung hat zu einer ganz falschen Einschätzung der deutschen Maßnahmen geführt.

## Zeittafel der Mobilmachungen 1914

	Deutschland	Österreich-Ungarn	England	Frankreich	Rußland und Serbien
24. Juli			Befehl des ersten Seelords an die Flotte, mobilisiert zu bleiben		
25. Juli	Rückberufung d. Hochseeflotte aus Norwegen	9,30 abends: Teilmobilmachung gegen Serbien angeordnet	Auffüllen der Führerstellen bei der Flotte	Abänderung des mobilisationsplanes	Mobilmachung in Serbien. (Nachts.) Rücktransport der Truppen in ihre Standorte
26. Juli		„Alarmierung“ der Korps an d. serbischen Grenze	Ende der Manöver; die Flotte bleibt mobilisiert	Allgemeines Urlaubsverbot, Rückberufung aller Urlauber	Festungen in Kriegszustand, Beginn der Kriegsvorbereitungsperiode für das ganze europäische Rußland
27. Juli	Lokale Einstellung der Beurteilungen durch Befehl des XVI. A.-K. Bayer. Ernteurlaub nach Metz zurück		Ergänzung der Kriegsvorräte der Flotte	Rückbeförderung sämtl. Truppenteile in ihre Standorte	
28. Juli	Bahnbewachung durch Eisenbahnangestellte, Rückbeorderung einzelner Truppenteile	Erster Mobilmachungstag gegen Serbien		7 Mesures du temps de tension. Militärische Besetzung der Bahnhöfe	

29. Juli	(Mittags.) Rückbeord- nung aller Truppenteile — (Nachts.) Rückbe- rufung der Urlaub- Sicherung v. Kunstbau- ten, Ausbau v. Armie- rungsstellen befohlen		Auslaufen der I. Flotte nach der Kriegsstation Scapa Flow Warning Telegrams („Drohende Kriegs- gefahr“) für Heer und Flotte	(Nachm.) Teilmobil- machung. Allgem. Mobilmachung geheim eingeleitet
30. Juli	Grenzschutz im Osten stellenweise lokal an- geordnet, Armierung der östlichen Grenz- festungen, Sicherung für die Flotte befohlen		Befehl zur Aufstellung des Grenzschatzes (Mo- bilisierung von 111.-D. und 3 K.-D.	(6 Uhr abends.) Befehl zur Allgemeinen Mobil- machung
31. Juli	(1 nachm.) Zustand drohender Kriegsgefahr	„Alarmierung“ gegen Rußland. (11,30 vorm.) Allgem. Mobilmachung		Erster Mobilmachungs- tag
1. August	(5 nachm.) Mobil- machung v. Heer und Flotte	1. Alarmierungstag ge- gen Rußland, Grenz- schutz	(2,15 nachm.) Mobil- machungsinstruktion an die Flotte	(4,40 nachm.) Mobil- machung v. Heer und Flotte
2. August	Erster Mobilmachungs- tag		(2,25 vorm.) Mobil- machungsbeehl für die Reserveflotte	Erster Mobilmachungs- tag
3. August			(12 mittags) Mobil- machung des Land- heeres	
4. August		Erster Mobilmachungs- tag gegen Rußland		

(Alle Stundenangaben nach Mitteleuropäischer Zeit)